



14. Deutscher Seniorentag 2025

Worauf es ankommt

Dokumentation

Inhalt

Vorwort	3
„Ein Stück Himmel in Mannheim“ Eröffnungsveranstaltung	4
„Worauf es ankommt“ Bundeskanzler Olaf Scholz im Gespräch	6
Die Generationen hören einander zu – Ökumenischer Gottesdienst	8
Programm im Musensaal	10
Veranstaltungen	15
Altersdiskriminierung in Europa – Internationale Veranstaltung	24
Mannheimer Erklärung – Worauf es ankommt	25
Angebote zum Mitmachen und Ausprobieren	26
Preisverleihung des Wettbewerbs Kommunal.Digital.Genial	28
Ausstellungen	30
Die Messe des Deutschen Seniorentages	32
Der 14. Deutsche Seniorentag in den Medien	38
Impressum	39



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

sehr zufrieden und mit einem guten Gefühl blicken wir auf den 14. Deutschen Seniorentag zurück.

Insgesamt kamen an drei Tagen mehr als 13.000 Menschen in das Congress Center Rosengarten in Mannheim – aus der Stadt, der Region, dem ganzen Bundesgebiet und 16 verschiedenen europäischen Ländern.

Das Motto des 14. Deutschen Seniorentages „Worauf es ankommt“ wurde in den mehr als 120 Veranstaltungen, Diskussionen und Aktionen immer wieder aufgegriffen. Ich wünsche und hoffe, dass die vielen Ideen, die in den Diskussionen und in den Gesprächen am Rand entwickelt wurden, in den nächsten Jahren verwirklicht werden und dass die Kontakte, die geknüpft wurden, in den nächsten Jahren weiter bestehen – zum Erfahrungsaustausch und zur Planung gemeinsamer Aktivitäten.

Die vorliegende Dokumentation lässt drei ereignisreiche Tage mit ihren Höhepunkten Revue passieren: die feierliche Eröffnungsveranstaltung, das Gespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz, der Ökumenische Gottesdienst, die Interviews und Diskussionen mit prominenten Gästen im Musensaal, Eindrücke aus den Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen sowie Impressionen der Messe mit mehr als 180 Ausstellern.



Danken möchten wir allen, die den 14. Deutschen Seniorentag durch ihre Unterstützung ermöglicht haben: allen voran dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Mannheim, den beiden Hauptsponsoren AstraZeneca und Pfizer Deutschland, den Kooperationspartnern und ganz besonders allen Verbänden und Organisationen, die Veranstaltungen durchgeführt haben und an der Messe beteiligt waren, und auch den vielen, die ehrenamtlich und ohne Honorar mitgewirkt haben. Und natürlich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr außergewöhnliches Engagement.

Ihre
Dr. Regina Görner
BAGSO-Vorsitzende

„Ein Stück Himmel in Mannheim“

Eröffnungsveranstaltung

Farbenfroh und mit kraftvollen Rhythmen wurde der 14. Deutsche Seniorentag am 2. April 2025 im festlichen Mozartsaal eröffnet. Vor 2.000 Gästen aus ganz Deutschland gab der Hamburger Chor „HEAVEN CAN WAIT“ den Takt vor. 30 Sängerinnen und Sänger zwischen 70 und 92 Jahren präsentierten klassische und aktuelle Rock- und Popsongs. „Gekommen um zu bleiben“ so lautete der erste Titel, mit dem sie auf das Programm einstimmten.

Hauptrednerin der Veranstaltung war Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ältere Menschen seien so vielfältig wie nie, sagte sie in ihrer Rede.

Sie wünsche sich, dass die Gesellschaft die Vielfalt älterer Menschen positiv annehme und sich gegen Stereotype und Altersvorurteile richte. Sie dankte den vielen älteren Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren – häufig für Jüngere. Dieses Miteinander der Generationen sei der Kitt unserer Gesellschaft.





Ein weiterer prominenter Redner der Festveranstaltung war der baden-württembergische Sozialminister Manne Lucha. Er hob in seinem Grußwort hervor, dass eine älterwerdende Gesellschaft auch eine Chance ist. „Ältere Menschen haben viele Potenziale und Ressourcen – diese müssen wir auch nutzen.“ Notwendig sei eine Seniorenpolitik, die gleichberechtigte Teilhabe stärkt, Aktivitäten und Engagement fördert und so ein gesundes Altern in Vielfalt unterstützt. Oberbürgermeister Christian Specht hieß in seinem Grußwort den Deutschen Seniorentag in Mannheim willkommen. „Dass gerade unsere Stadt für die wichtigste Veranstaltung

in Deutschland zum Älterwerden ausgewählt wurde, macht uns stolz und belegt den seit vielen Jahren hohen Stellenwert der Seniorenarbeit in Mannheim.“

Der Chor „HEAVEN CAN WAIT“ bildete den roten Faden der Eröffnungsveranstaltung – alle Chormitglieder waren in leuchtendem Rot und in Orange gekleidet. „Ein Stück Himmel in Mannheim“, sagte Oberbürgermeister Specht zu ihrem Auftritt mit Songs unter anderem von Udo Lindenberg, Deichkind und Clueso. Am Ende gab es Standing Ovations für die Sängerinnen und Sänger aus Hamburg sowie eine Zugabe für das begeisterte Publikum.



„Worauf es ankommt“

Bundeskanzler Olaf Scholz im Gespräch

Am Nachmittag des Eröffnungstages besuchte Bundeskanzler Olaf Scholz den 14. Deutschen Seniorentag. Vor 2.000 Gästen sprach er in seinem Grußwort über das Motto des Deutschen Seniorentages „Worauf es ankommt“. Angesichts einer Gesellschaft des langen Lebens plädierte er für einen Perspektivwechsel weg von den Problemen hin zu einer positiven Sichtweise. „Zuallererst ist es ein großes Geschenk, dass wir angesichts des medizinischen Fortschritts, des wirtschaftlichen Wohlstands und auch des funktionierenden Sozialstaats ein Land sind, in dem so viele Menschen die Möglichkeit haben, ein langes Leben zu führen. Ich finde, wir können und dürfen stolz sein darauf, dass das so ist.“

Den älteren Generationen dankte er für die erbrachte Lebensleistung, die dazu beigetragen habe, dass sich Deutschland in den letzten Jahrzehnten so positiv entwickelt hat. „Dass Deutschland ein demokratischer Rechtsstaat, ein Sozialstaat und eine soziale Marktwirtschaft geworden ist, sind Fortschritte, die wir heute verteidigen müssen.“ Auch in der aktuellen, herausfordernden Zeit rief er dazu auf, zuversichtlich zu sein.

Im Anschluss sprach Olaf Scholz mit Engagierten aus unterschiedlichen Bereichen der Seniorenarbeit über aktuelle Themen der Seniorenpolitik. Claus Bamberg vom „Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen Baden-Württemberg“ hob die Notwendigkeit hervor, ältere Menschen beim Weg ins Internet zu unterstützen und digitale Zugänge einfach zu





gestalten. Caroline Kuhl vom Verein „Radeln ohne Alter Deutschland“ stellte das Angebot von ehrenamtlichen, kostenfreien Rikscha-Fahrten vor. Es richtet sich an Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und ermöglicht Begegnung, Gespräche und Austausch unabhängig vom Alter. Sie hob hervor, dass Ehrenamt finanzielle Absicherung und Unterstützung durch Hauptamtliche benötigte. Ursula Helms vom „wir pflegen e.V.“ lenkte den Blick auf die Situation pflegender Angehöriger. Sie plädierte für eine „Grundrenovierung“ der Pflegeversicherung, die die Erfahrungen und Interessen pflegender Angehöriger einbezieht.

Bundeskanzler Olaf Scholz beantwortete auch Fragen, die zuvor schriftlich eingereicht werden konnten, u. a. zu den Themen Engagement, Wohnen, Mobilität, Digitalisierung und Pflege. Immer wieder appellierte Olaf Scholz dabei an die Werte der Solidarität und der Gemeinschaft. „Für die meisten von uns ist

es eine Selbstverständlichkeit, dass wir etwas tun, was auch für alle anderen gut und wichtig ist“, sagte er und ermunterte dazu, sich mit seinen Interessen und Fähigkeiten einzubringen.

„Die Welt ändert sich, aber wir werden mit den veränderten Gegebenheiten zureckkommen, wenn uns gewisse Werte immer gleich wichtig sind. Wir können nur miteinander eine gute Zukunft erreichen.“

Bundeskanzler Olaf Scholz



Die Generationen hören einander zu – Ökumenischer Gottesdienst

Das Motto des 14. Deutschen Seniorentages „Worauf es ankommt“ stand auch im Mittelpunkt des Ökumenischen Gottesdienstes am Eröffnungstag in der Christuskirche in Mannheim. Gut 300 Besucherinnen und Besucher waren der Einladung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit (EAfA) und dem Bundesforum Katholische Seniorenanarbeit (BfKS) gefolgt.

„Worauf es ankommt“ – im Dialog der Generationen, im Ringen um Meinungen in einer Demokratie, für ein friedliches und soziales Miteinander, im nachhaltigen Umgang

mit endlichen Ressourcen – wurde zu Beginn des Gottesdienstes in Form von kurzen Statements vorgetragen. Zu hören waren die Stimmen der Jugend (Jugendliche des Ursu-





linen-Gymnasiums und der KJG Mannheim), der „OMAS GEGEN RECHTS“ sowie einer Vertreterin der Vesperkirche Mannheim. Weihbischof em. Ulrich Boom (Würzburg) als Beauftragter der Pastoralkommission für Seniorenpastoral und Bischöfin Prof. Dr. Heike Springhart, Landesbischöfin der evangelischen Landeskirche in Baden ergänzten in ihren Auslegungen des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter die biblische Sicht-

weise auf die Frage „Worauf es ankommt“. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Kammerchor Mannheim unter der Leitung von Marion Krall, von KMD Prof. Johannes Michel an der Orgel und vom Upcycling Orchester des Ursulinen-Gymnasiums Mannheim unter der Leitung von Benjamin Grän. Sie machten erfahrbar, wie gut ein lebendiges Miteinander klingt und den Gottesdienst sehr bereichert.



Programm im Musensaal

Impulse zum Nachdenken und vielfältige Themen rund um das Motto des Deutschen Seniorentages 2025 „Worauf es ankommt“ standen im Mittelpunkt des Programms im Musensaal, das von der Journalistin Katja Nellissen moderiert wurde. In zahlreichen Veranstaltungen wurden die unterschiedlichen Facetten des Älterwerdens beleuchtet – mal musikalisch, mal informativ, mal nachdenklich, mal heiter und auch mal politisch. Prominente und Engagierte äußerten sich zu den Herausforderungen der Zeit und gaben Einblicke in ihre ganz persönlichen Vorstellungen von einem guten Älterwerden.

Nachdenken über Fragen persönlichen Alterns: Anstöße durch die Musik von Johann Sebastian Bach

Prof. Dr. Andreas Kruse eröffnete das Programm im Musensaal mit einem Vortrag über die verschiedenen Dimensionen des Älterwerdens. Anhand ausgewählter Klavierwerke von Johann Sebastian Bach er-

läuterte er, wie wichtig es sei, sowohl das aktive Altern als auch das innere Wachstum im Alter in den Blick zu nehmen. Mit viel Begeisterung regte er dabei durch seine musikalischen Impulse zum Nachdenken an, wie es gelingen kann, mit Zuversicht auf das eigene Älterwerden zu schauen und sich auf das Älterwerden mit all seinen positiven wie auch negativen Facetten einzulassen.





Engagiert für eine offene Gesellschaft

Die eine entfernt in ganz Deutschland rassistische und antisemitische Aufkleber und übersprüht rechtsradikale Graffiti, die andere spricht Menschen gezielt an, um die Welt nachhaltiger zu machen: In der Gesprächsrunde sprachen die Aktivistinnen Irmela Mensah-Schramm und Birgid Klepper von Omas for Future darüber, wie man sich aktiv für Demokratie und Klimaschutz einsetzen kann. Dabei ging es auch um die Bedeutung ihres persönlichen Engagements und wie sehr es ihr Leben bereichert.



Die Verletzlichkeit des Alterns

Die Gesundheitswissenschaftlerin und Autorin Prof. Dr. Annelie Keil sprach gemeinsam mit Franz Müntefering, ehemaliger BAGSO-Vorsitzender und Bundesminister a.D., über die Verletzlichkeit des menschlichen Lebens. Mit viel Humor erzählten beide, wie sie ihr Leben im Bewusstsein der Endlichkeit gestalten – und was sie persönlich für ein gutes Leben im Alter brauchen. Das Älterwerden verstehen sie als Prozess, um den Umgang mit Verletzlichkeit und seinen körperlichen, geistigen, sozialen und spirituellen Dimensionen zu lernen.



Nie zu alt für die Bühne

„Die Bühne als Ort für alle Generationen“: Liedermacherin und Sängerin JOANA sprach gemeinsam mit Tanzkünstlerin Hanna Held und Choreografin Silke Z. darüber, wo das Alter(n) in Kunst und Kultur sichtbar ist – und wo nicht. Ausgehend von ihren persönlichen Erfahrungen und ihrer künstlerischen Arbeit tauschten sie Wünsche zur stärkeren Präsenz älterer Bühnenkünstlerinnen und -künstler aus und gaben Einblicke in ihre Praxis.



Gesund Essen für ein langes Leben – Ernährungs-Doc Silja Schäfer im Gespräch

Wie gesunde Ernährung zu einem langen Leben beitragen kann, zeigte Dr. Silja Schäfer, bekannt aus der NDR-Sendung „Die Ernährungs-Docs“. Anhand eines eindrucksvollen Praxisbeispiels gab sie Tipps für eine alltagstaugliche Ernährung, die nicht nur gut schmeckt, sondern auch beim Gesundwerden und Gesundbleiben unterstützt.





Warum Bewegung glücklich macht

Sport und Bewegung sind nicht nur wichtig für ein gesundes Älterwerden – sie bereichern auch den Alltag. Olympiamedaillengewinner und Sportwissenschaftler Harald Schmid, die Weltmeisterin im Rettungsschwimmen Margarete Beideck und Vereins-sportlerin Ingeborg Ludwig sprachen darüber, was sie motiviert, aktiv zu bleiben – und wie sie den inneren Schweinehund überwinden.

Nachhaltig Zukunft gestalten

Klimaschutz ist eine Herausforderung für alle Generationen. Die ehemalige NRW-Landesministerin Bärbel Höhn und Prof. Dr. Angelika Zahrnt, Wirtschaftswissenschaftlerin sowie Ehrenvorsitzende des BUND, diskutierten darüber, wie wir heute leben müssen, damit es ein Morgen gibt. Sie sprachen über die Herausforderungen bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele und informierten darüber, welche konkreten Schritte jede und jeder im Alltag zum Klimaschutz beitragen kann.



Wie meine Großmutter ihr ICH verlor

„Demenz hat viele Facetten“ – davon berichtete Liedermacherin und Diplom-Psychologin Dr. Sarah Straub und las aus ihrem Buch „Wie meine Großmutter ihr ICH verlor“. Anhand persönlicher Erlebnisse beschreibt sie mit menschlicher Wärme und einer Prise Heiterkeit Situationen im Alltag mit Men-

schen, die an Demenz erkrankt sind, schildert medizinische Hintergründe und macht darauf aufmerksam, wie die Erkrankung das Leben aller Beteiligten verändert. Mit ihren einfühlsamen Liedern gewährte sie einen Blick hinter die Kulisse. Ihr Plädoyer: Jeder Mensch hat ein Recht auf ein gutes Leben.

Alle Veranstaltungen des Programms im Musensaal können auf dem YouTube-Kanal „Deutscher Seniorentag“ angesehen werden.



Veranstaltungen

Rund 120 Einzelveranstaltungen von BAGSO-Mitgliedsverbänden, BAGSO-Projekten und weiteren Organisationen bildeten das Kernstück des 14. Deutschen Seniorentages 2025.

Vielfalt im Alter

Mitglieder der Neunten Altersberichtskommission stellten zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem Neunten Altersbericht „Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen“ vor. Die Unterschiedlichkeit der Lebenssituationen älterer Menschen – insbesondere von Menschen mit Migrationsgeschichte und älteren LSBTIQ*-Personen – wurden auch in anderen Veranstaltungen betrachtet. Ansätze, wie queer-sensible Pflege gelingen kann und wie Einrichtungen der Altenhilfe ein Umfeld der Akzeptanz für queere ältere Menschen sein können, wurden vorgestellt.

Die Veranstaltung der Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren (BISS) und dem Dachverband Lesben und Alter e. V. widmete sich der Frage, inwiefern die Vielfalt (auch im Alter) aufgrund von Extremismus in Gefahr sei. Neue Wege zur Integration älterer ukrainischer Geflüchteter, in denen die älteren Ukrainerinnen und Ukrainer gezielt ihre Kompetenzen einbringen und nutzbar machen können, wurden präsentiert. Wie Angebote für Menschen mit Migrationsgeschichte, die von Demenz betroffen sind, gestaltet werden können und wie sie durch spezifische biographische Erinnerungen geprägt sein können, wurde in einer anderen Veranstaltung erörtert.





Leben mit Demenz

Neben den Schwerpunkten Demenz und Migration boten zahlreiche weitere Veranstaltungen die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Thema Demenz auseinanderzusetzen. Im Kompaktkurs Demenz der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. (DAzG) erfuhren die Teilnehmenden, was Demenz bedeutet und wie man Menschen mit einer Demenzerkrankung bestmöglich begegnet.

Weitere Angebote widmeten sich der Frage, wie Begegnungen im Rahmen ehrenamtlicher Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gestaltet werden können und wie wichtig der Netzwerkgedanke sei. Zudem wurden Materialien zum Thema „Geistig fit bleiben – Demenz vorbeugen“ vorgestellt. Viele der dort empfohlenen

Maßnahmen tragen auch zum Schutz vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei – denn: „Was gut fürs Hirn ist, ist auch gut fürs Herz.“

Auch spezifische Gesundheitsaspekte wurden thematisiert. So ging es unter anderem darum, worauf es bei der Mundgesundheit von Menschen mit Demenz ankommt und wie eng Demenz und Schwerhörigkeit miteinander verknüpft sein können.

Gesundheit und Prävention

Auch jenseits des Schwerpunktes Demenz wurde das Thema „Gutes Hören im Alter“ aufgegriffen. Die Besucherinnen und Besucher erhielten wertvolle Tipps zur barrierefreien Kommunikation mit pflegebedürftigen Menschen mit Hörbeeinträchtigungen.



Ebenso wurde das Thema „Sehen im Alter“ beleuchtet und gezeigt, wie man den damit verbundenen Herausforderungen frühzeitig begegnen kann. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Psychotherapie im höheren Lebensalter, die in einer eigenen Veranstaltung näher vorgestellt wurde. Darüber hinaus wurde diskutiert, wie Künstliche Intelligenz die Gesundheitsvorsorge verbessern kann – und welche Herausforderungen dabei berücksichtigt werden müssen.

In vielen weiteren Angeboten konnten die Teilnehmenden selbst aktiv etwas für ihre Gesundheit tun: etwa beim Alltags-Fitness-Test (AFT), dem Programm „Trittsicher(er)“, bei Yoga auf dem Stuhl, verschiedenen Entspannungs- und Fitnesskursen oder beim Tanzen. Der Deutsche Turner-Bund zeigte außerdem, wie kommunale Bewegungsförderung für ältere Menschen erfolg-

reich gestaltet werden kann. Der Deutsche Olympische Sportbund machte deutlich, dass niedrigschwellige Bewegungsangebote besonders für Menschen mit Einsamkeitserleben von großer Bedeutung sind.

Auch das Thema Einsamkeit spielte in vielen Veranstaltungen eine zentrale Rolle. Vorgestellt wurden unter anderem anonyme telefonische Gesprächsangebote sowie digitale Technologien, die der Prävention und Linderung von Einsamkeit dienen. Neben sozialen Medien kann auch eine verbesserte Einkommenssituation im Alter dazu beitragen, soziale Isolation zu verringern. Das BMBFSJ präsentierte dazu Projekte aus dem ESF Plus-Förderprogramm, die Solo-Selbstständigkeit als Chance zur finanziellen Stabilisierung und damit auch als Beitrag zur Reduzierung von Einsamkeit im Alter fördern.



Gesellschaftliche Teilhabe

In zahlreichen Veranstaltungen wurde die Vielfalt gesellschaftlichen Engagements und Teilhabe beleuchtet. Themen reichten vom „Singen für Demokratie und Frieden“ über Aktivitäten von Seniorinnen und Senioren für Demokratie und Klimaschutz bis hin zur Frage, wie der Übergang in den Ruhestand bestmöglich gestaltet werden kann. Der Mannheimer Seniorenrat ergänzte die Diskussion um den Aspekt von Menschen mit Behinderung, die aufgrund ihres Alters aus arbeitstherapeutischen Maßnahmen ausscheiden.

Im Workshop von HelpAge Deutschland beschäftigten sich Engagierte damit, wie der Weltaltentag gemeinsam bundesweit stärker in den Fokus gerückt werden kann. Kulturelle Teilhabe im Alter wurde durch das Theaterstück „Briefe an Julia“ mit anschließendem Gespräch sowie durch eine szenische Lesung mit gemeinschaftlichem Singen

verdeutlicht. Interessierte konnten zudem beim Deutschen Bridge-Verband in die Welt des Bridgespiels eintauchen.

Dem generationsübergreifenden Miteinander widmeten sich verschiedene Angebote. So unterstützen ältere Menschen ehrenamtlich Schülerinnen und Schüler bei der gewaltfreien Lösung von Konflikten. Zwei Filmveranstaltungen mit anschließenden Gesprächen boten Einblicke in unterschiedliche Perspektiven auf das Alter. Das Ökumenische Filmprojekt „älter werden.“ griff Themen des Alterns, der Generationen und der Spiritualität auf. In „LEONIE und der Weg nach oben“ von Sigrid Klausmann wurde beleuchtet, was nach einem langen gemeinsamen Leben wichtig bleibt, wenn eine Person allein weiterlebt. Wie ein würdevolles Lebensende gestaltet werden kann, wurde in der Veranstaltung „Der verwundbare Mensch am Ende des Lebens“ der EAfA und des BfKS thematisiert.



Auch das Thema Wohnen wurde ausführlich behandelt. Expertinnen und Experten stellten aktuelle Entwicklungen zur Wohnungsanpassung vor und diskutierten intensiv, ob Wohnungstausch ein Mittel gegen Wohnraummangel sein kann. Zudem erhielten die Besucherinnen und Besucher praktische Tipps, wie der Garten pflegeleicht gestaltet werden kann, um den Gartengenuss stressfrei zu ermöglichen.

Mobilität im Alter war ein weiteres zentrales Thema: Im Mittelpunkt standen verschiedene Mobilitätsformen (zu Fuß, mit Bus und Bahn) und welche Verbesserungen nötig sind, um auch im Alter gut mobil zu bleiben.

Die Basis für ein gutes Leben im Alter bildet die soziale Sicherheit. Mehrere Veranstaltungen bearbeiteten die Themen Alterssicherung und Verhinderung von Altersarmut. Zu Gast war u. a. die Bundestagsabgeordnete Heidi Reichennek.

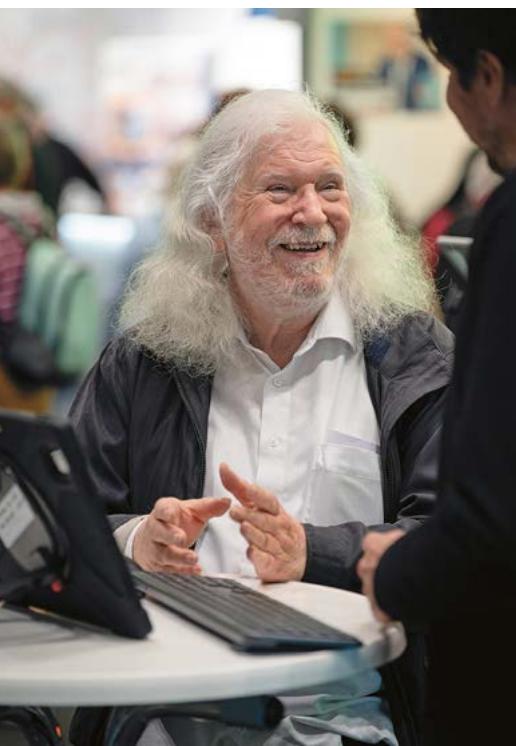


Pflege

Pflegebedürftigkeit und Pflege wurden aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die Verbraucherzentrale NRW erläuterte, wie ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte legal beschäftigt werden können und woran gute Pflegeberatung erkennbar ist. Die AWO präsentierte Projektergebnisse, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um stationäre Einrichtungen der Altenpflege hitzeresilienter zu gestalten.

Darüber hinaus gab es Angebote für pflegende Angehörige, die darauf abzielen, ihre Partizipation zu stärken und ihre Rechte in der Pflege stärker zu verbessern. In einer Podiumsdiskussion der BAGSO e. V. wurde zudem deutlich, dass Sorge und Pflege in die Verantwortung der Kommunen gehören.









Seniorenpolitik vor Ort

In mehreren Veranstaltungen konnten die Besucherinnen und Besucher erfahren, wie Seniorenpolitik auf kommunaler Ebene und im Quartier funktioniert. Dabei wurde aufgezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, aktiv mitzudenken, mitzuwirken und mitzustalten – und welche wichtige Rolle dabei Netzwerke spielen.

In einer Podiumsdiskussion vom Deutschen Verein und der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros diskutierten Expertinnen und Experten die Umsetzung des § 71 SGB XII zur Altenhilfe und beleuchteten die Bedeutung von Seniorenbüros. Erstmals konzipierten die in der BAGSO vertretenen Seniorenorganisationen der Parteien eine gemeinsame Veranstaltung und erörterten die Teilhabemöglichkeiten älterer Menschen in Stadt und Land sowie mögliche politische Handlungsspielräume.

Um ältere Menschen vor Betrug und Diebstahl zu schützen, gab es mehrere Angebote, wie ein kriminalpräventives Gedächtnistraining und der Auftritt des Präventionstheaters „Roßdörfer Spätlese“.

Das Sozialministerium Baden-Württemberg stellte gemeinsam mit dem Landesseniorenrat die Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.“ vor. In einer Veranstaltung widmete man sich der Frage, wie das Zusammenleben in sorgenden Gemeinschaften und ein gutes Leben im Alter gestaltet werden kann.

Leben und Lernen in der digitalen Welt

Eine Vielzahl von Veranstaltungen widmete sich dem Thema Digitalisierung. Schwerpunkte waren unter anderem die Förderung digitaler Kompetenzen älterer Menschen mit



praktischen Hilfestellungen sowie die Frage, wie Digitalisierung barrierefrei umgesetzt werden kann, ohne analoge Alternativen auszuschließen.

Verschiedene Organisationen stellten Projekte vor, die digitale Teilhabe stärken, und zeigten auf, welche analogen und digitalen Informationswege für Seniorinnen und Senioren geeignet sind. Außerdem wurde Wissen vermittelt, um den kompetenten Umgang mit Fake News und Desinformationen in den Medien zu fördern.

Im Lerncafé des ViLE-Netzwerks und des ZAWiW der Universität Ulm konnten die Teilnehmenden praktisch erproben, wie

man online selbst über Themen berichtet. In weiteren Workshops erhielten die Besucherinnen und Besucher Einblicke, wie Bildung im Alter gelingen kann und wie politische Bildung speziell für ältere Menschen gestaltet werden kann.

Menschenrechte weltweit – gegen Altersdiskriminierung / Internationales

Die europäische Perspektive auf ein gutes Älterwerden wurde unter anderem in einer Veranstaltung der Stadt Mannheim deutlich. Im World-Café der Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik der BAGSO hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen zum guten Leben im Alter in Deutschland auszutauschen.

Ein zentraler Punkt war dabei ein Alltag frei von Altersdiskriminierung. In einer Podiumsdiskussion des DGB wurde gezeigt, wie Altersdiskriminierung das Leben älterer Menschen beeinflusst und welche politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Maßnahmen ergriffen werden können, um dem entgegenzuwirken. Um Altersbilder neu zu denken und Diskriminierung zu stoppen, ist das Engagement aller gefragt.

Zu allen Veranstaltungen stehen auf www.deutscher-seniorentag.de weitere Informationen zur Verfügung. Einige Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und können auf dem YouTube-Kanal „Deutscher Seniorentag“ abgerufen werden.

Altersdiskriminierung in Europa – Internationale Veranstaltung



Wie verbreitet ist Altersdiskriminierung in Europa? Wie kommen die Regierungen ihrer Verantwortung nach, die Gleichbehandlung aller Menschen unabhängig vom Lebensalter zu gewährleisten? Und was kann getan werden, um Altersdiskriminierung zu bekämpfen? Diese und andere Fragen wurden im Rahmen eines internationalen Fachtages auf dem 14. Deutschen Seniorentag 2025 in Mannheim diskutiert. Die Veranstaltung

wurde von der BAGSO-Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik und dem europäischen Dachverband der Seniorenorganisationen, AGE Platform Europe, organisiert. Die zweisprachig durchgeführte Veranstaltung wurde von Interessierten aus rund 20 Ländern besucht.

Expertinnen und Experten aus der Politik, Zivilgesellschaft und von internationalen Organisationen tauschten sich über Wege zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung aus. Dabei ging es um den rechtlichen und politischen Kontext sowie konkrete Lösungsansätze.

Aus den Diskussionen ging hervor, dass systemische Altersdiskriminierung zunehmend mit Besorgnis wahrgenommen wird. Dementsprechend wurde die Dringlichkeit betont, mit politischen Maßnahmen, praktischen Lösungen und globalem Engagement darauf zu reagieren.

Die zeitgleich verabschiedete Resolution des UN-Menschenrechtsrats zur Ausarbeitung einer UN-Altenrechtskonvention wurde als positives Signal für einen besseren Schutz gegen Altersdiskriminierung bewertet.

Mannheimer Erklärung – Worauf es ankommt

Zum 14. Deutschen Seniorentag hat die BAGSO gemeinsam mit ihren Mitgliedsverbänden die Mannheimer Erklärung veröffentlicht.

Die BAGSO-Verbände formulieren darin ihr Selbstverständnis als aktiver Teil der Zivilgesellschaft. Die zentrale Botschaft lautet, dass sich die älteren Generationen im Austausch mit den jüngeren Generationen an der Gestaltung der drängenden, gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben beteiligen wollen.

Zugleich richtet sich die Mannheimer Erklärung an Politik und Gesellschaft. Sie fordert, die Kompetenzen und Ressourcen der Älteren für die Lösung der anstehenden Aufgaben mehr in den Blick zu nehmen, ein differenziertes, zeitgemäßes Bild vom Alter zu fördern sowie Ausgrenzung und Diskriminierung entgegenzuwirken. So ist es dringend notwendig, das Merkmal Lebensalter in Artikel 3 des Grundgesetzes aufzunehmen. Zu den Erwartungen der Älteren an die Politik gehört auch, eine bezahlbare, professionelle Pflege sicherzustellen und die Digitalisierung nutzerfreundlich, sicher und für alle zugänglich zu gestalten sowie das Recht auf ein analoges Leben zu erhalten.



„Wir wollen mit Mut und Zuversicht gemeinsam neue Wege eröffnen. Wir wollen Eintreten für ein vielfältiges, bereicherndes Miteinander, eine lebendige Demokratie und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Es kommt auf uns alle an!“

Dr. Regina Görner, BAGSO-Vorsitzende

Die Erklärung wurde am 3. April 2025 im Rahmen der Pressekonferenz zum 14. Deutschen Seniorentag vorgestellt:
www.bagso.de/publikationen/positionspapier/mannheimer-erklaerung/

Angebote zum Mitmachen und Ausprobieren

Eine willkommene Abwechslung zwischen den verschiedenen Veranstaltungen war die tägliche „Aktive Mittagspause“ vom Bundesverband Seniorentanz. Zahlreiche tanzfreudige Besucherinnen und Besucher hatten Spaß bei den vielfältigen Mitmachtänzen mit und ohne Rollator. Nicht jeder Schritt musste perfekt sein, denn das gemeinsame Tanzen stand im Vordergrund.

Mit „3.000 Schritten extra“ ging es jeden Tag in den nahegelegenen „Unteren Luisenpark“. Mit der Veranstaltung des Mannheimer Seniorenrates in grüner Natur wurden Übungen zur Dehnung der Muskulatur und Entspannung sowie leichte Koordinationsübungen angeboten.





Unter dem Motto „Bridge kennt kein Alter“ bot der Deutsche Bridge-Verband den Besucherinnen und Besuchern an drei betreuten Spieltischen an, das Kartenspiel Bridge kennenzulernen und erste Erfahrungen zu sammeln. Bridge in 10 Minuten lautete das Schnupperangebot, das mit Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer einen Einblick in Grundregeln lieferte und von der Zugänglichkeit des Spiels überzeugte.

Der Verein Radeln ohne Alter e.V. stellte auf dem Vorplatz des Congress Centers Rosen- garten eine besondere Form der Mobilität vor: Rikscha-Fahrten. Ehrenamtlich engagierte Pilotinnen und Piloten profitierten dabei ebenso wie die Passagiere, da neben der Fortbewegung Unterhaltungen und Freundschaften entstehen können. Das Gefühl vom Wind in den Haaren konnten die Besucherinnen und Besucher bei einer Rikscha-Fahrt an den drei Veranstaltungstagen selbst spüren.





Preisverleihung des Wettbewerbs Kommunal.Digital.Genial

Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung beim 14. Deutschen Seniorentag erhielten elf Kommunen eine Auszeichnung für ihr Engagement für mehr digitale Teilhabe älterer Menschen. Damit endete der Wettbewerb Kommunal.Digital.Genial, an dem insgesamt 110 Kommunen aus allen Regionen Deutschlands teilgenommen hatten.

Die Bewerbungen deckten eine enorme Bandbreite ab: von intergenerationellen Schulungsangeboten für digitale Technik im ländlichen Raum bis zu langfristig angelegten Digitalisierungskonzepten, die Kräfte von Verwaltungen, Sozialverbänden, Vereinen und ehrenamtlichen Initiativen bündeln.





Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 50.000 Euro stellte die Commerzbank-Stiftung zur Verfügung. Es wurden neun kommunale Initiativen in den Kategorien „Konzepte und Strategien“, „Beispiele guter Praxis“ und „Vernetzungsprojekte“ ausgezeichnet. Darüber hinaus wurden zwei Sonderpreise vergeben. Die Preise wurden von Bundesministerin Lisa Paus und Klaus-Peter Müller, Stiftungsratsvorsitzender der Commerzbank Stiftung übergeben.

Lisa Paus betonte in ihrem Grußwort, dass digitale Teilhabe in den ausgezeichneten Kommunen keine Frage des Alters sei. Die prämierten Projekte des Wettbewerbs Kommunal.Digital.Genial zeigten den Weg zu einer Gesellschaft, in der niemand zurückgelassen werde.

Weitere Informationen zu den elf ausgezeichneten Projekten gibt es unter www.digitalpakt-alter.de/gewinner.

Ausstellungen

Gleich vier Ausstellungen bereicherten das Veranstaltungsprogramm und beleuchteten die unterschiedlichen Aspekte des Älterwerdens.

Fotowettbewerb „VielfALT“ zum Leben im Alter

Die Ausstellung des Bundesseniorenministeriums präsentierte ausgewählte Fotos aus dem Fotowettbewerb der BAGSO zum Thema „VielfALT“ im Alter. Eindrucksvoll zeigten die Fotos, wie individuell das Alter ist – welche Chancen auf Selbstverwirklichung, Teilhabe und Engagement es bieten kann, aber auch welche Herausforderungen im Alter gemeistert werden müssen.

Halt – keine Gewalt

„Halt – keine Gewalt“ ist eine Bewusstseins- und Aufklärungsbewegung zum Thema „Gewalt gegen ältere Menschen“. Die Wanderausstellung des Österreichischen Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz informierte sensibel, ohne anzuklagen über die vielfältigen Formen von Gewalt zu Hause, in Institutionen oder im öffentlichen Raum und ihre Ursachen. Die Ausstellung wurde mit Vertreterinnen und Vertretern des Österreichischen Bundesministeriums und der Organisation Pro Senectute gemeinsam eröffnet.





Anders wohnen, besser leben

Die Ausstellung des FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e. V. zeigte die Vielfalt und Potenziale gemeinschaftlicher Wohnformen und ihre Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt auf. Bei den täglichen Ausstellungsführungen nutzten die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, spannende Projektbeispiele kennenzulernen sowie sich mit Expertinnen und Experten auszutauschen.

„Aufgeblüht“ – Ein Blumenmeer der Erinnerungen

Das Projekt „Aufgeblüht“ zeigte ältere Menschen – mit und ohne Demenz – eingebettet in die Welt ihrer Lieblingsblumen und Pflanzen. Ziel ist es, die Themen Alter und Demenz künstlerisch aufzugreifen und die Schönheit und Würde des Alters über einen positiven Blick wertzuschätzen und das Thema Demenz innerhalb der Gesellschaft voranzutreiben. Alle Fotos entstehen in aktiver Zusammenarbeit mit den Seniorinnen und Senioren und fördern deren kulturelle Teilhabe zwischen den Generationen sowie innerhalb der Gesellschaft.

Die Messe des Deutschen Seniorentages

Eine gute Atmosphäre verbreitete die Messe für die Teilnehmenden des Deutschen Seniorentages. 180 Aussteller boten Gelegenheit zu Information und Austausch.

Feierlich eröffnet wurde die Messe am BAGSO-Stand von Charlotte Marie Wilkens, AstraZeneca, Christina Claußen, Senior Director Patient Advocacy, Pfizer Pharma, Manne Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg, Dr. Regina Görner, BAGSO-Vorsitzende, Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Christian Specht, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim und Dr. Barbara Keck, Geschäftsführerin der BAGSO Service Gesellschaft.

Eindrücke von der Messe im Congress Center Rosengarten

An allen drei Messetagen herrschte im Congress Center Rosengarten eine lebendige und offene Atmosphäre. In den Foyers führten Besucherinnen und Besucher angeregte Gespräche, probierten neue Produkte aus und nutzten die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen. Die zahlreichen Mitmach-Angebote und kostenfreien Tests waren durchgehend stark nachgefragt. Besonders geschätzt wurde die Vielfalt der Informatio-



nen zu innovativen Produkten und Dienstleistungen – von barrierefreier Wohnraumgestaltung über alltagspraktische Hilfen bis hin zu einem breiten Spektrum an Verbraucherinformationen.

Beratung, Information und Austausch

Neben Unternehmen präsentierten auch das Bundesfamilienministerium, das Sozial-

ministerium Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim ihre Projekte und Initiativen. Fachleute standen beratend zur Seite und beantworteten individuelle Fragen. Darüber hinaus boten über 70 BAGSO-Verbände und Organisationen Einblicke in unterschiedliche Themen der Seniorenarbeit. Die Besucherinnen und Besucher erhielten die Möglichkeit, sich nicht nur zu informieren, sondern auch persönliche Erfahrungen auszutauschen und neue Anregungen für ihren Alltag mitzunehmen.



Gesundheit als Schwerpunkt

Einen besonderen Stellenwert nahm das Thema Gesundheit ein. Hier reichte das Angebot von Bewegung und Fitness über Ernährung und Prävention bis hin zu Informationen zu spezifischen Krankheitsbildern, Rehabilitation und Pflege.

Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit, Gesundheitsunternehmen, Patientenorganisationen und zahlreiche Fachverbände standen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Sie informierten über aktuelle Entwicklungen, gaben praktische Tipps zur Früherkennung von Erkrankungen und zeigten Wege für einen bewussten und aktiven Umgang mit gesundheitlichen Herausforderungen auf.

Ein zusätzliches Highlight waren die Gesundheitschecks vor Ort, die an verschiedenen Ständen angeboten wurden. Besucherinnen und Besucher konnten diese kostenfrei nutzen und sich im persönlichen Gespräch mit Expertinnen und Experten individuell beraten lassen.





Digitalisierung und neue Technologien

Das große Interesse am Thema Digitalisierung zeigte, dass viele Seniorinnen und Senioren neugierig auf neue Technologien sind. Die Stände der BAGSO-Projekte „DigitalPakt Alter“ und „KI für ein gutes Altern“, des Digital-Kompasses sowie des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und weiterer Partner waren stark besucht.

Hier konnten die Gäste lernen, wie man Smartphones und Tablets sicher und sinnvoll im Alltag einsetzt, ihr digitales Wissen testen und erste Erfahrungen mit innovativen KI-Anwendungen sammeln. Zudem wurden Initiativen vorgestellt, die ältere Menschen bei digitalen Fragen unterstützen – von

grundlegenden Einführungen bis hin zu barrierefreien Lösungen für Menschen mit Hör- oder Sehbeeinträchtigungen. Kostenlos verteilte Lehr- und Lernmaterialien gaben wertvolle Impulse für die praktische Umsetzung zu Hause.

Vielfalt an weiteren Themen

Über die zentralen Schwerpunkte hinaus bot die Messe zahlreiche weitere Themenbereiche. Dazu gehörten sicheres Fahrradfahren, Tipps für attraktive Reiseziele, spannende Freizeitmöglichkeiten und unterschiedliche Wohnformen im Alter. Auch Fragen rund um Finanzen, Sozialleistungen, Vorsorge und Pflege fanden große Beachtung.





Politische Resonanz

Die Bedeutung der Messe spiegelte sich auch im großen Interesse von Politikerinnen und Politikern wider. Zahlreiche Gäste aus Politik und Verbänden besuchten die Stände, führten intensive Gespräche und informierten sich über die Vielfalt der Angebote.

Unter den Besucherinnen und Besuchern waren Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manne Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg, Christian Specht,

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Dr. Regina Görner, Vorsitzende der BAGSO, sowie Franz Müntefering, ehemaliger BAGSO-Vorsitzender. Sie alle verschafften sich einen umfassenden Eindruck von der Bandbreite der Messe.

Auch Bundeskanzler Olaf Scholz nahm sich Zeit für den Besuch einzelner Stände und zeigte damit seine Wertschätzung für die Arbeit der zahlreichen Engagierten.



Programm im Christian Cannabich Saal

Ein unterhaltsames und informatives Kurzprogramm im Christian Cannabich Saal mit Vorträgen und Podiumsdiskussionen begleitete die drei Tage. Insgesamt über 1.500 Besucherinnen und Besucher informierten sich über Themen wie „Gute Kommunikation mit Arzt/Ärztin“, „Die elektronische Patientenakte für alle“, „Sehen und Volksaugenkrankheiten im Alter“, „Herz-Lunge-Niere:

die Lebensmotoren unter Druck“, „Klinische Studien in Deutschland“, „Die spannendsten Mythen rund um Herzgesundheit im Check“ oder „Was Männer im Alter(n) gewinnen“, „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ „Schulden im Alter“, „Finanzen. Information. Tipps“, „Sicher im digitalen Alltag“.

Auch digital verfolgten zahlreiche Interessierte das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm.

Wir bedanken uns für die Unterstützung des Kurzprogramms im Christian Cannabich Saal bei AbbVie Deutschland, AstraZeneca, GlaxoSmithKline, Novartis Pharma, Pfizer Pharma, Sanofi-Aventis Deutschland.



Der 14. Deutsche Seniorentag in den Medien

Der 14. Deutsche Seniorentag 2025 war Gegenstand von rund 1.100 Berichten in Zeitungen und Zeitschriften, im Hörfunk und im Fernsehen sowie in Online-Medien.

Sowohl bundesweit als auch in Baden-Württemberg und in der Metropolregion Rhein-Neckar wurde im Vorfeld intensiv auf die Veranstaltung hingewiesen und über das geplante Programm berichtet. Eine Pressekonferenz drei Wochen vor der Veranstaltung fand in der Region ein breites Medienecho. Neben dem Oberbürgermeister der Stadt Mannheim Christian Specht und der BAGSO-Vorsitzenden Dr. Regina Görner nahm auch Franz Müntefering als „Botschafter des Deutschen Seniorentages“ an dem Pressetermin teil. Der Mannheimer Seniorenrat unterstützte den anschließenden Fototermin mit seinem Projekt „3.000 Schritte extra“.

Die Eröffnung des 14. Deutschen Seniorentages am 2. April 2025 war Thema im Mittagsmagazin von ARD und ZDF sowie auf Phoenix und bei ProSieben. Im Hörfunk fand der Deutsche Seniorentag bundesweit an allen drei Veranstaltungstagen große Beachtung, so zum Beispiel beim Deutschlandfunk und in weiteren ARD-Sendern. Der SWR berichtete im Rahmen verschiedener Sendungen. So war die Gesundheitswissenschaftlerin Annelie Keil Gast in der Talk-Sendung „Leute“ auf SWR 1. Auch die heute-show des ZDF war mit einer Reporterin auf dem Deutschen Seniorentag. Ihr Beitrag wurde auf YouTube veröffentlicht und hatte mehr als 250.000 Aufrufe.



Unter den Hashtags #DeutscherSeniorentag und #WoraufEsAnkommt war der Deutsche Seniorentag auch in den Sozialen Medien präsent. Beiträge der BAGSO auf Facebook und Instagram zum Deutschen Seniorentag wurden vielfach geteilt.

Impressum

Herausgeber

BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft
der Seniorenorganisationen e.V.
Noeggerathstr. 49
53111 Bonn
Telefon 0228 / 24 99 93-0
kontakt@bagso.de
www.bagso.de

Texte / Redaktion

Stefanie Brandt, Julia Brümmer,
Heike Felscher, Marie Großmann,
Hanna Lena Hohmann, Silke Leicht,
Barbara Stupp, Ina Voelcker

Layout

kippconcept gmbh, Bonn

Druck

Kern GmbH, Bexbach

Bildnachweis

S.: Seitenzahl, m: Mitte, o: oben,
u: unten, l: links, r: rechts
BAGSO / Deck: S. 4, 7 r., 21 o.r., m.r., u.r.,
27 l., 28-29, 32, 33 r., 34-37
BAGSO / Hülsmann: S. 20, u.m.
BAGSO / Kleiner: S. 17, 18, 19 r., 20 o.l., m.l.,
u.l., u.r., 21 o.l., m.l., u.m., 26 l., 30-31, 38
BAGSO / Lys: Titelfoto, S. 5, 6, 7 l., 8, 9,
10-16, 19 l., 20 o.r., m.r., u.l., 21 o.m., m.l.,
u.l., u.r., 22-24, 26 r., 27 r., 33 l.
BAGSO / Sachs: S. 3

Dezember 2025

**Wir bedanken uns bei der Aktion
Mensch, die im Rahmen der
Mikroförderung den Einsatz von
Gebärdensprachdolmetschenden
beim Programm im Musensaal
ermöglichte.**

Die Veranstaltung wurde gefördert von



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

STADT MANNHEIM

Wir danken für die Unterstützung von

AstraZeneca

Pfizer